

Innsbruck, am 5. März 2011

## Offenes Schreiben an den Vorstand der Lebenshilfe Tirol

Plattform „Menschliches *wieder* möglich machen“

Unter dem Eindruck der unfassbaren Enthüllungen der letzten Wochen und Monate haben sich Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung, sowie MitarbeiterInnen und Ex-MitarbeiterInnen der Lebenshilfe Tirol und an der Sache interessierte Personen zusammengefunden, um sich konstruktiv am dringend notwendigen Neustart dieser wichtigen sozialen Einrichtung zu beteiligen.

Viele von uns haben die Entwicklung bereits vor vielen Jahren vorausgesehen und in unzähligen persönlichen Vorsprachen bei Geschäftsführung und Präsidium und mittels Anträgen in Vorstandssitzungen nachdrücklich vor den Folgen einer Unternehmenspolitik gewarnt, für die der Mensch mit Behinderung nicht mehr an erster Stelle steht.

### Wir fordern die völlige Neuausrichtung der Lebenshilfe Tirol!

Das Vertrauen in die Institution ist grundlegend zerstört. Mit kosmetischen Aktionen wie der Einrichtung einer Ombudsmann-Stelle ist es nicht getan.

- Wir fordern den Rücktritt des gesamten Altvorstandes des Vereins Lebenshilfe und des Aufsichtsrates der Lebenshilfe GesmbH.
- Wir fordern die Neubesetzung des Vorstandes mit unbelasteten Kandidaten, weil auch nur diese zu einer lückenlosen Aufklärung der Vorgänge in der Lage sind
- Wir fordern, dass die frühere Führung für festgestellte Unregelmäßigkeiten und angerichtete Schäden am Vermögen der Lebenshilfe gemäß Vereinsgesetz zur Verantwortung gezogen wird
- Wir fordern die Rückabwicklung der inkriminierten „Wohnrechtsvereinbarungen“, wo immer es Angehörige oder Sachwalter wünschen

Die Lebenshilfe Tirol muss wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Der Verwaltungsapparat und die Funktionäre haben wieder für die Menschen mit Behinderung da zu sein und nicht umgekehrt.

Dazu bedarf es einer Neustrukturierung von Grund auf:

- Wir fordern die Einrichtung von Elternbeiräten, die auch gehört werden und mitentscheiden dürfen
- Wir fordern die Neugründung fehlender Regionalstellen und mehr Autonomie für die Bezirke
- Wir fordern, die Trennung in Verein und GesmbH. (auf die vieles, von dem was passiert ist, zurückzuführen ist) grundsätzlich und ernsthaft auf ihre Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen

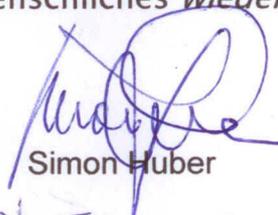
Die eingesetzten Steuermittel und die bis vor Kurzem namhaften Spendengelder müssen wieder dort ankommen, wofür sie gedacht sind: bei den Menschen mit Behinderung und den engagierten Betreuern an der Basis.

Wir fordern daher, die Leistungen für die Menschen mit Behinderung wieder an den Stand des Jahres 2000 heranzuführen. Das heißt: mehr Geld für Aktivitäten und Therapien zur Verfügung zu stellen und vor allem für deutlich mehr Personal in den Einrichtungen.

Für die Plattform „Menschliches *wieder* möglich machen“:



Sissi Antretter



Simon Huber



Hermann Klotz



Karin Stastny



Dr. Birgit Thaler-Steiner



MMag. Elisabeth Willis

Ergeht an:

Vorstand des Vereins Lebenshilfe, z.H. Frau Gerhild Murauer  
Aufsichtsrat der Lebenshilfe Tirol GesmbH., z.H. Herrn Alfred Hafner  
Geschäftsführung der Lebenshilfe GesmbH., z.H. Herrn Paul Barbist und Herrn Anton Laucher  
Amt der Tiroler Landesregierung, z.H. Herrn Landesrat Gerhard Reheis

sowie die Medien des Landes